

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1922)
Heft: 2-4

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunststipendiaten 1922.

Der Bundesrat bewilligte auf Antrag der eidgenössischen Kunstkommission folgenden Bewerbern *Kunststipendien*: *Maler*: Gustav Barraud (Genf), Walter Clénin (Wabern bei Bern), René Dinant (Genf), Arnold Brügger (Meiringen), Gualtiero Colombo (Lugano), Paul Mathey (Genf), Henri Meylan (Sentier), Rudolf v. Stürler (Adelboden), Paul Wyss (Basel), Eduard Bick (Zürich). — *Graphiker*: Fritz Pauli (Zürich), Eugen Zeller (Hirzel). — *Bildhauer*: Mario Bernasconi (Pazalto), Paul Baud (Genf), Anna Wermuth (Burgdorf).

Ermunterungspreise.

Die *eidg. Kommission für angewandte Kunst* beantragt, für dieses Jahr von der Gewährung von Stipendien abzusehen, dagegen aus dem Kredit für angewandte Kunst einen Betrag von 3500 Fr. für Ermunterungspreise in der Höhe von 300 bis 600 Fr. zu verwenden. Der Bundesrat hat diesen Antrag gutgeheissen. Von 23 Bewerbern wurden folgende sieben mit Preisen bedacht: 1. Marie Kocan, Stickerin in Ringgenberg (Bern) 500 Fr.; 2. Albert Lothar, Glasmaler (Basel) 600 Fr.; 3. Germaine Glitsch, Emailmalerin (Genf) 600 Fr.; 4. Walter Käch, Graveur, in München 400 Fr.; 5. Werner Morf, Lithograph (Zürich) 300 Fr.; 6. Percival Perret, Dekorationsmaler (Genf) 600 Fr.; 7. Juliane Vautier, Weberin (Lausanne) 500 Fr.

Wettbewerbe.

Der *Stadtrat von Zürich* eröffnete zur Erlangung von Entwürfen für eine *Wand-* und eventuell *Deckengewölbmalerei* in der Vorhalle und im Vestibül des Erdgeschosses im Amtshaus I (ehemaliges *Waisenhaus*), Zürich 1, einen beschränkten Wettbewerb unter in Zürich wohnhaften Künstlern. Das Preisgericht bestand aus Stadtrat U. Ribi, Vorstand des Bauwesens III, als Vorsitzendem, Stadtrat Dr. Häberlin, Vorstand des Gesundheitswesens, Stadtbaumeister Herter und den Malern Righini und Lüssi. Es wurde beschlossen, dem Stadtrat den Entwurf von *A. Giacometti* zur Ausführung zu empfehlen. Die 6 eingegangenen Entwürfe gelangten im Kunstgewerbemuseum Zürich zur öffentlichen Ausstellung.

Das Preisgericht für den *Plakatwettbewerb* für das *Eidgenössische Sängertag* in Luzern, bestehend aus den Herren Cuno Amiet, Maler, Oschwand (Bern); Hans Emmenegger, Maler, Emmenbrücke; S. Righini, Maler, Zürich; Josef v. Moos, Direktor der Kunstgewerbeschule Luzern, Dr. Robert Zingg, Oberrichter, Luzern, sowie den Präsidenten des Organisationskomitees und des Presskomitees, trat am 22. und 23. März zur Beurteilung der von Schweizer Künstlern des In- und Auslandes eingelangten 126 Plakate zusammen. Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis 1000 Fr. dem Entwurf «Chor», Verfasser Fred Stauffer, Wichtrach (Bern); 2. Preis 600 Fr. den beiden Entwürfen «Apollo-Orpheus», Verfasser Hannes Haefliger, Basel; 3. Preis 400 Fr. dem Entwurf «Die sieben Aufrechten», Verfasser Prof. Eduard Renggli, Maler, Luzern. Ferner einen 4. und 5. Preis, je 200 Fr., den Entwürfen «Schwarz-Rot» (Maler Karl Schlageter, München-Luzern) und «Orpheus» (A. H. Koelliker, Berlin-Zürich).

Bei dem unter Luzerner Künstlern vorgenommenen Wettbewerb für eine *Festpostkarte* gingen 16 Entwürfe ein. Hier hat die Jury nur in Ausführung der Bestimmungen des Reglementes die zur Verfügung stehenden 600 Fr. verteilt, und zwar mit je 200 Fr. auf den Entwurf «Frohe Heimkehr» (Verfasser O. Spreng, Kunstgewerbeschule Luzern) und zwei Entwürfe «Schwarz-Rot» (Verfasser Karl Schlageter, München-Luzern).

VERSCHIEDENES

Von einer Subskription. Im Laufe des Krieges unternahm die Akademische Verlagsanstalt Athenaion in Neu-Babelsberg die Herausgabe des Monumentalwerkes «Burger-Brinckmann: Handbuch der Kunstwissenschaften», auf das viele unserer Kollegen subskribierten, meistens auf monatliche Ratenzahlung von 5 Fr. Das Werk war laut Prospekt auf 19 Abhandlungen in zirka 15 Bänden und 8 Abhandlungen in etwa 6 Ergänzungsbänden vorgesehen. Der Preis wurde bei den verschiedenen Arten von Subskription, wie man allmählich erfuhr, ganz verschieden angesetzt; für den selben Band zahlt nicht jeder den selben Preis. Ausserdem sind Bände gleichen Umfanges mit der Zeit heraufgesetzt worden im Preis, sodass man ganz der Willkür des Verlegers ausgesetzt zu sein scheint. Ebenso in bezug auf die Zahl der Bände, indem z. B. in den bisher